



Geehrte Leserinnen und Leser,

der elfte KomPass-Newsletter greift die öffentliche Diskussion über den IPCC auf. Professor Rahmstorf fasst die verschiedenen Kritikpunkte zusammen und untersucht die Argumente auf ihre Stichhaltigkeit. Eine spannender Einblick in den Verlauf öffentlicher Debatten ist garantiert.

Darüber hinaus liefern wir Ihnen in gewohnter Weise aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt.

Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten. Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt

Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokumentes.

Eine interessante Lektüre wünscht

das KomPass-Team im Umweltbundesamt

:: INHALT ::

1_ THEMA: DAS IPCC IN DER MEDIENKRITIK

2_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG IN DEUTSCHLAND

- 2.01_ Sachsen-Anhalt: Landesregierung beschließt Anpassungsstrategie
- 2.02_ Schleswig-Holstein: Auf steigenden Meeresspiegel einstellen
- 2.03_ NRW: Kommunen müssen sich auf den Klimawandel vorbereiten
- 2.04_ Helmholtz-Gemeinschaft: Regionaler Klimaatlas online
- 2.05_ DWD: Klimaatlas Deutschland online
- 2.06_ Entwickler des Klimamodells WETTREG mit Kurt-Schwabe-Preis der Sächsischen Akademie der Wissenschaften geehrt
- 2.07_ NKGCF: Broschüre zu regionalen Klimamodellen
- 2.08_ BMVBS: Regionale Klimamodellierung für Anpassungsstrategien
- 2.09_ BBSR: Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel
- 2.10_ Klimawandel steigert Pollenzahl
- 2.11_ Der Klimawandel bedroht das Wattenmeer
- 2.12_ Klimawandel verstärkt Extremwetter in Ballungsräumen
- 2.13_ UBA-Tagungsbericht: „Klimawandel und Gesundheit: Welche Probleme verursachen Wärme liebende Schadorganismen?“

3_ KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG INTERNATIONAL

- 3.01_ London: Entwurf einer Anpassungsstrategie an den Klimawandel
- 3.02_ Großbritannien: Anpassungspläne von Ministerien und Vorschlag zur Messung von Klimaanpassung
- 3.03_ Studie zu Klimawandel und Gesundheit in den USA
- 3.04_ Hitzewellen werden häufiger

- 3.05_ Klimaerwärmung führt zu evolutionären Veränderungen des Vogelzugs
- 3.06_ Erderwärmung gefährdet Pflanzenvielfalt
- 3.07_ Ein Drittel der Schmetterlinge Europas gefährdet
- 3.08_ Wirtschaftliche Folgen des Verlusts der Artenvielfalt
- 3.09_ Science for Environment Policy-Sonderausgabe zu Klimawandel und Küstenmanagement
- 3.10_ Neue Erkenntnisse zum Meeresspiegelanstieg
- 3.11_ IASC-Bericht: „Addressing the Humanitarian Challenges of Climate Change“
- 3.12_ UNFCCC-Bericht: „Costs and Benefits of Adaptation Options“
- 3.13_ OECD-Studie: „Assessing the Role of Microfinance in Fostering Adaptation to Climate Change“
- 3.14_ UNDP-Bericht: „Mainstreaming of Climate Change Adaptation into Development Assistance“
- 3.15_ IIED-Sonderausgabe „Community-based adaptation to climate change“
- 3.16_ Publikation zu niederländischer Klimaforschung
- 3.17_ Broschüre zum Projekt „Future Cities“ erhältlich
- 3.18_ Weltbank-Publikation: „Convenient Solutions to an Inconvenient Truth“
- 3.19_ WBICC: Weltbankaktivitäten zum Klimawandel
- 3.20_ UKCIP: Datenbank zu Anpassungsfallstudien
- 3.21_ Konferenzdokumentation: „Climate Change, Social Stress and Violent Conflict“
- 3.22_ Oxfam-Bericht: „Climate Change Adaptation - Enabling People Living in Poverty to Adapt“
- 3.23_ Publikation: Landwirtschaft im Klimawandel
- 3.24_ Publikation: „Controlling Climate Change“
- 3.25_ Publikation: Management of Weather and Climate Risk in the Energy Industry
- 3.26_ Publikation: „Wie aus heiterem Himmel?“
- 3.27_ Publikation: „Governing Climate Change“

4_ IN EIGENER SACHE

- 4.01_ Ankündigung: Forschungskonferenz zur Anpassung

5_ TERMINE



1_ Thema: Das IPCC in der Medienkritik

von Stefan Rahmstorf, Universität Potsdam und Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

In den letzten Monaten wurde in den Medien über Fehler im letzten IPCC-Bericht diskutiert. Mit etwas Abstand soll hier die Frage beleuchtet werden, welche Fehler es tatsächlich in dem Bericht gibt und inwieweit die Medienkritik berechtigt war.

Himalaya-Gletscher: Im Regionalkapitel Asien in Band 2 (S. 493), das Autoren aus der Region geschrieben haben, stand fälschlicherweise, dass 80% der Himalaya-Gletscher sehr wahrscheinlich bis 2035 verschwunden sein werden. Dies ist nicht die IPCC-Prognose zum Gletscherrückgang, die man in Band 1 des Berichts nachlesen kann. Dort findet man ein 45 Seiten langes **Kapitel** über Gletscher, Schnee und Eis, verfasst von führenden Gletscherexperten (u.a. Georg Kaser, der den Fehler in Band 2 auch zuerst entdeckt hat). In **Kapitel 10** („Global Climate Projections“) handeln ebenfalls mehrere Seiten vom zukünftigen Rückgang der Gletscher. Dort werden die Prognosen genutzt, um den Anstieg des Meeresspiegels zu berechnen. Das Problem ist also genau betrachtet nicht, dass das IPCC eine falsche Vorhersage gemacht hätte, sondern dass ein Kapitel der Arbeitsgruppe 2 (WG2) an einer Stelle eine falsche externe Vorhersage zitiert hat, statt sich auf die Ergebnisse von Arbeitsgruppe 1 zu beziehen. Dass die fehlerhafte Aussage weder in einer Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger noch im Synthesebericht auftaucht, dürfte dazu beigetragen haben, dass sie so lange unentdeckt blieb.

Meeresspiegel in den Niederlanden: Der WG2-Bericht schreibt „Die Niederlande sind ein Beispiel für ein Land, das sehr anfällig sowohl für einen Meeresspiegelanstieg als auch für Flusshochwasser ist, weil 55% ihres Gebiets unter dem Meeresspiegel liegen.“ Die Aussage stammt von einer holländischen Regierungsbehörde, der Netherlands Environmental Assessment Agency. Sie hat bereits **eine Korrektur** veröffentlicht, wonach dieser Satz lauten sollte: „55 Prozent der Niederlande sind von Überschwemmungen bedroht; 26 Prozent liegt unter dem Meeresspiegel und 29 Prozent ist anfällig für Flusshochwasser.“ In einer Stellungnahme merkt das IPCC zudem an, dass es verschiedene Definitionen für „unter dem Meeresspiegel“ gibt. Das holländische Verkehrsministerium nutzt die Zahl 60% (unter dem Höchststand bei Sturmflut), während andere 30% angeben (unter dem mittleren Meeresspiegel).

„Africagate“, Afrikanische Ernteerträge: Der Synthesebericht des IPCC stellt fest: „In einigen Ländern könnten bis 2020 die Ernten aus Regenfeldbau um 50% zurückgehen.“ Dafür wird korrekt auf Kapitel 9.4 von WG2 verwiesen, wo es heißt: „Zusätzliche Risiken in anderen Ländern, die durch den Klimawandel verschärft werden könnten, schließen stärkere Erosion, Ernteverluste bei Regenfeldbau um bis zu 50% im Zeitraum von 2000 bis 2020 und geringere Wachstumsperioden bei Feldfrüchten ein (Agoumi 2003).“ Die Agoumi-Referenz ist korrekt angegeben. Trotzdem skandalisierte die **Sunday Times**, in einem Artikel von **Jonathan Leake**, diese Aussage als „Africagate“ – hauptsächlich weil die zitierte Studie nicht durch den Peer Review gegangen ist.



Die Studie, geschrieben vom marokkanischen Klimaexperten Professor Ali Agoumi, ist eine Zusammenfassung technischer Studien und Forschung, die zur Erstellung der Nationalberichte dreier Länder (Marokko, Algerien und Tunesien) an das Sekretariat der Klimarahmenkonvention durchgeführt wurde und ist eine völlig legitime IPCC-Referenz. Kapitel 9.4 weist (ebenfalls auf Basis von „grauer Literatur“) auch auf Anpassungsmöglichkeiten und mögliche positive Effekte des Klimawandels hin, etwa eine Verlängerung der Wachstumsperiode in einigen Gebieten (zum Beispiel Teilen des Äthiopischen Hochlands, des südlichen Afrikas und Mosambik).

Die Frankfurter Rundschau erhob am 8. Februar schwere Vorwürfe gegen das IPCC unter dem Titel „**Neue Fehler beim Klimarat: IPCC macht aus Nordafrika ganz Afrika**“ (ebenfalls unter Berufung auf den Leake-Artikel). Da diese Vorwürfe falsch und haltlos waren, hat die FR den Artikel inzwischen zurückgezogen (FR, 30. April 2010).

Trends bei Katastrophenschäden: In der **Sunday Times beschuldigte Jonathan Leake** das IPCC, den Klimawandel fälschlicherweise mit Naturkatastrophen in Verbindung zu bringen. In einer Stellungnahme verwies das IPCC auf Fehler in Leakes „irreführender und gegenstandsloser Geschichte“ und besteht darauf, dass das IPCC eine „ausgewogene Behandlung eines komplizierten und wichtigen Themas“ geliefert habe.

Die Kritik beruhte auf einer Lappalie: als Quellenangabe unter einer Grafik (die nicht im IPCC-Bericht selbst auftaucht, sondern zum „Zusatzmaterial“ gehört) wurde eine Fachpublikation von Robert Muir-Wood zitiert, die nicht diese Grafik selbst enthält, sondern nur die Datenanalyse, auf der die Grafik basiert. Der Spiegel nannte die Grafik deshalb eine „Geistergrafik“ (29.3.2010). Die Welt (16.2.2010) folgerte gar, die wissenschaftliche Grundlage für „angeblich heftiger gewordene Naturkatastrophen“ sei „hanebüchen“.

Allerdings ging es gar nicht um die Frage, ob Naturkatastrophen durch den Klimawandel zugenommen haben, sondern lediglich darum, ob ein Klimaeffekt sich bereits in den finanziellen Schadensstatistiken isolieren lässt – was angesichts der anderen Einflussfaktoren auf Katastrophenschäden sehr schwierig ist. Die Studie kam zu dem Resultat, dass der Klimaeffekt dennoch marginal statistisch signifikant ist. Muir-Wood, Autor der Studie und der zugehörigen Grafik, hat öffentlich erklärt, dass das IPCC seine Ergebnisse ausgewogen und angemessen dargestellt hat.

„Amazongate“, Gefährdung des Amazonas-Regenwaldes: Der **IPCC-Bericht hatte gefolgert:** „Bis zu 40% der Amazonas-Wälder könnten drastisch auf selbst kleine Rückgänge der Niederschläge reagieren; das bedeutet, dass die tropische Vegetation, Wasserhaushalt und Klimasystem in Südamerika sehr schnell von einem stabilen Zustand in einen anderen wechseln könnte, nicht notwendigerweise mit einem graduellen Übergang zwischen dem heutigen und einem zukünftigen Zustand.“ Wiederum **Jonathan Leake** beschuldigte das IPCC, für diese Aussage gebe es keine solide wissenschaftliche Grundlage und sie beruhe lediglich auf grauer Literatur, nämlich einem Bericht des WWF.

Tatsächlich beruht sie auf einem Nature-Artikel von Nepstad et al. (1999). Nepstad selbst hat als Reaktion auf diese Behauptungen **klargestellt**, dass die Darstellung des IPCC völlig korrekt ist. Das einzige Problem ist, dass das IPCC die Metastudie des WWF zitiert und nicht direkt die ihr zugrunde liegenden Fachpublikationen. Die Korrespondenz zwischen Leake, Wissenschaftlern und einem BBC-Reporter zeigt, dass Leake bewusst Erklärungen von Nepstad und einem anderen Amazonas-Experten, Simon Lewis, ignoriert oder verzerrt wiedergegeben hat und seine falsche Geschichte trotzdem veröffentlichte.

Auch diese Kritik am IPCC entbehrt jeglicher Grundlage. Lewis hat bei der britischen Medienaufsicht Beschwerde gegen den Leake-Artikel erhoben.

Graue Literatur: In seinem vierten Bericht zitiert das IPCC etwa 18.000 Quellen, von denen die große Mehrheit aus wissenschaftlicher Fachliteratur besteht. Das IPCC hat **klare Richtlinien** für die angemessene Verwendung so genannter „grauer“ Literatur, typischerweise Berichte von anderen Organisationen oder Regierungen. Besonders für die Arbeitsgruppen 2 und 3, manchmal aber auch für die Arbeitsgruppe 1 sind „graue“ Quellen unverzichtbar, da sie viele wertvolle Daten enthalten: Berichte von nationalen Statistikbehörden, der International Energy Agency, der Weltbank, UNEP und so weiter. Das ist besonders wichtig für regionale Effekte in den am wenigsten entwickelten Ländern, wo erfahrene Experten oft weder die Gelegenheit noch die Motivation haben, in internationalen Fachzeitschriften zu publizieren.

Fazit

Insgesamt verbleibt bei näherer Betrachtung von den in den Medien diskutierten angeblichen IPCC-Fehlern lediglich der Himalaya-Fehler als echter Fehler übrig; mit Abstrichen zudem noch eine fragwürdige Zahl zur heutigen Fläche der Niederlande unter Meeresniveau. Bei den anderen „Fehlern“ handelt es sich in der Regel um Falschbehauptungen eines einzigen Journalisten, die leider in einer Art Herdenverhalten von zahlreichen Medien weltweit ungeprüft wiederholt wurden. Ohne sachliche Grundlage sind daher auch Vorwürfe wie dieser: „Es ist sicher kein Zufall, dass alle bekanntgewordenen Fehler immer in Richtung Übertreibung und Alarmismus gingen“ (H. von Storch, Der Spiegel 29.3.2010). Viel eher berechtigt ist die Frage, warum die öffentlichen Vorwürfe immer in Richtung „Alarmismus“ gehen. In der Fachwelt wird ja viel eher das Problem diskutiert, dass das IPCC manche zentralen Entwicklungen, wie den Anstieg des Meeresspiegels und den Rückgang des arktischen Meereises, deutlich unterschätzt hat (Copenhagen Diagnosis, 2009).

Es gibt bei der Medienkritik an den angeblichen IPCC-Fehlern eine deutliche Parallele zum Diebstahl der E-Mails aus der Klimaforschungsabteilung der Universität Norwich, wo in tausenden Mails wenig gefunden, aber ein paar Sätze aus dem Kontext gerissen und fehl interpretiert wurden, um sie als „Climategate“ zu skandalisieren. Inzwischen haben zwei britische und eine amerikanische Untersuchungskommission bestätigt, dass es in den gestohlenen Mails keine Hinweise auf ein wissenschaftliches Fehlverhalten oder Datenmanipulationen gibt. Auch die hohe Übereinstimmung unterschiedlicher Datensätze zur globalen Erwärmung (siehe Abb. S.5) bestätigt, dass es keinen Grund gibt, am globalen Erwärmungstrend zu zweifeln. Insgesamt muss im Lichte der jüngsten Mediendebatten keine Erkenntnis der klimawissenschaftlichen Fachliteratur in Frage gestellt oder neu bewertet werden. An der faktischen Grundlage für die Klimaschutzpolitik hat sich nichts verändert.

Berechtigt ist allerdings die Kritik am IPCC wegen seiner ungeschickten und zögerlichen Reaktion auf den Himalaya-Fehler und die folgenden Medienangriffe. So gab es kein etabliertes Verfahren, Korrekturen (corrigendum) zu publizieren. Verbesserungen in Verfahrensweisen und Organisationsstruktur, wie sie derzeit vom **InterAcademy Council** geprüft werden, könnten dem IPCC dabei helfen, künftig seiner gewachsenen Bedeutung effektiver gerecht zu werden.

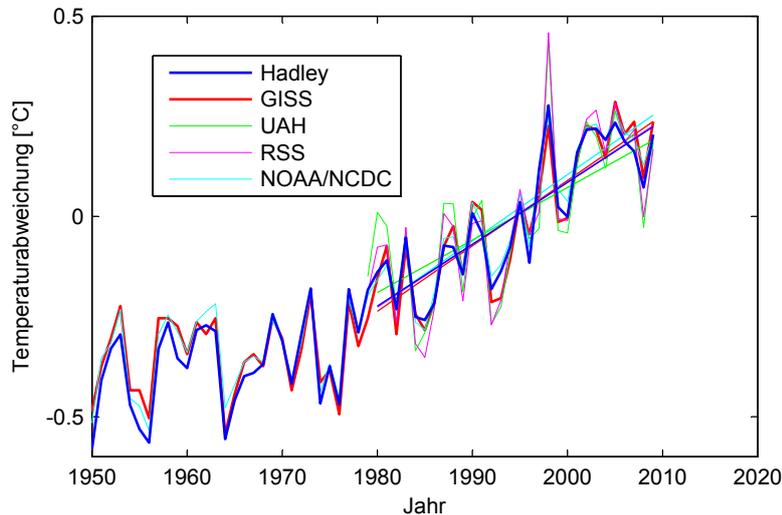


Abbildung: Globale Durchschnittstemperaturen (Jahresmittel) in den 5 am häufigsten verwendeten Datenreihen. Gezeigt sind die Abweichungen vom Mittelwert der letzten 30 Jahre, sowie die linearen Trends über die letzten 30 Jahre. Die Daten vom Hadley Center, der NASA und der NOAA nutzen Messwerte der Bodenstationen, jeweils mit eigenen Verfahren der Qualitätskontrolle und der Interpolation und räumlichen Integration. Ganz unabhängig davon sind die Satellitendaten von RSS und UAH (ab 1979 verfügbar), bei denen es sich um unterschiedliche Auswertungen der gleichen Mikrowellenrohdaten von Satelliten handelt. Diese messen nicht die Oberflächentemperaturen sondern die der mittleren Troposphäre, deren Veränderungen sich auf kurzen Zeitskalen durchaus real unterscheiden können. Man sieht das zum Beispiel am Rekord-El Niño im Jahr 1998, der in der Troposphäre eine stärkere Temperaturanomalie verursacht hat als am Boden. Die klimatischen Trends unterscheiden sich aber nicht signifikant, da auf längeren Zeitskalen die bodennahen und troposphärischen Temperaturen aufgrund der turbulenten Vermischungsprozesse eng aneinander gekoppelt sind. (Quelle: der Autor)

In mehreren Ländern gibt es inzwischen unabhängig vom IPCC Versuche von Wissenschaftlern, sich gegen die falsche Berichterstattung zu wehren. Holländische Wissenschaftler haben einen von 277 Forschern unterzeichneten **offenen Brief** initiiert, der das IPCC gegen falsche Angriffe verteidigt. Auch rund 600 französische Forscher haben sich in einem **offenen Brief** gegen die systematischen Verleumdungen des IPCC gewandt. In den USA haben kürzlich 255 Mitglieder der National Academy of Sciences ebenfalls einen **offenen Brief** in Science publiziert, der sich in ungewöhnlich deutlichen Worten gegen die Angriffe auf Klimawissenschaftler wendet.

Ungeachtet aller Mediendebatten schreitet die globale Erwärmung ungebremst fort. Laut NASA war der April 2010 global der wärmste April seit Beginn der Aufzeichnungen vor 130 Jahren, und die abgelaufenen 12 Monate waren die wärmste je verzeichnete 12-Monats-Periode.

Weiterführende Literatur und Quellen

The Copenhagen Diagnosis (2009): Updating the world on the latest climate science
<http://www.copenhagendiagnosis.org/>

Frankfurter Rundschau, 30.4.2010: Die Wahrheit über Fehler des Klimarats
http://www.fr-online.de/top_news/2600452_Klimawandel-Die-Wahrheit-ueber-Fehler-des-Klimarats.html



Frankfurter Rundschau, 16.5.2010: Lügenkampagne in McCarthy-Manier

http://fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=2642641&

Greenpeace-Dokumentation zu den Hintergründen der Attacken auf Klimaforscher in den letzten 20 Jahren

<http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/dealing-in-doubt/>

KlimaLounge, Fehler im IPCC-Bericht? 20. Februar 2010

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/klimalounge/medien-check/2010-02-20/fehler-im-ipcc-bericht>

Rahmstorf, S.: Klimaforscher-Bashing beim Spiegel, 1. April 2010

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/klimalounge/medien-check/2010-04-01/klimaforscher-bashing-beim-spiegel>

Ergänzender Lesetipp des KomPass-Teams

Unter dem Titel „Klimawandel - Klimaschwindel“ hat Prof. Dr. Jörg Matschullat von der Technische Universität Bergakademie Freiberg einen empfehlenswerten Überblick über Informationsquellen zum Klimawandel und die Rolle der Wissenschaft in der öffentlichen Diskussion zusammengestellt. Der Text ist kurz und allgemeinverständlich gehalten. Umfangreiche Tipps für Literatur und Internet-Seiten runden das Dokument ab.

Download: http://tu-freiberg.de/ioez/aktuelles/Klimawandel_Klimaschwindel_web.pdf



2_ Klimafolgen und Anpassung in Deutschland

2.01_ Sachsen-Anhalt: Landesregierung beschließt Anpassungsstrategie

Die Landesregierung Sachsen-Anhalts hat die Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel zusammen mit einem Aktionsplan beschlossen. Die Anpassungsstrategie gibt in den ersten Kapiteln die Zusammenhänge des Klimawandels wieder und stellt die bereits vorhandenen Dokumente auf EU- und Bundesebene vor. Darüber hinaus werden Wechselwirkungen und mögliche Konkurrenzen von Anpassungsmaßnahmen aus verschiedenen Sektoren beleuchtet. Der Aktionsplan beinhaltet Anpassungsmaßnahmen, die vom Land Sachsen-Anhalt in Angriff genommen werden.

Strategie:

http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landwirtschaft_und_Umwelt/K/Klimaschutz/Klimawandel/LSA_Anpassungsstrategie_2010_04_14.pdf

Aktionsplan:

http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landwirtschaft_und_Umwelt/K/Klimaschutz/Klimawandel/Aktionsplan_2010_04_14.pdf

Informationen: <http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=28101>

2.02_ Schleswig-Holstein: Auf steigenden Meeresspiegel einstellen

Küstenschutzministerin Dr. Juliane Rumpf betont, dass Schleswig-Holstein dem Klimawandel beim Küstenschutz Rechnung trägt. So sei das Land mit der besonderen Lage zwischen zwei Meeren besonders betroffen. Im Mittelpunkt stehen u.a. Deichsicherheit und neue Deichbauweisen. In diesem Jahr werden in Schleswig-Holstein etwa 60 Millionen Euro in den Küstenschutz investiert.

Weitere Informationen:

http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/Startseite/ArchivPolitik/100401__Klimaschutz.html

2.03_ NRW: Kommunen müssen sich auf den Klimawandel vorbereiten

Der nordrhein-westfälische Umweltminister Eckhard Uhlenberg hat in Düsseldorf die „Aktion Klimaplus – NRW-Klimakommunen der Zukunft“ vorgestellt. Hierbei geht es um die Entwicklung von Lösungen für ländliche Kommunen, um den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu können. Fünf Kommunen haben bereits Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte (IKKK) erarbeitet. Weitere 33 Städte und Gemeinden, die sich im Netzwerk Kommunale Klimakonzepte zusammengeschlossen haben, planen die Entwicklung eigener IKKK.

Weitere Informationen:

http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse100413.php



„Leitfaden für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepts“:

<http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/pdf/klimaanpassung.pdf>

Download des Faltblatts: http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/pdf/klimaanpassung_fb.pdf

2.04_ Helmholtz-Gemeinschaft: Regionaler Klimaatlas online

Die Regionalen Klimabüros der Helmholtz-Gemeinschaft haben gemeinsam einen Klimaatlas für Deutschland erarbeitet, der über die möglichen Veränderungen auf regionaler Ebene durch den Klimawandel informiert. Ab sofort stehen Klimaszenarien für die deutschen Bundesländer online zur Verfügung. Der Nutzer kann dabei verschiedene Klimaelemente wie beispielsweise Temperatur, Niederschlag und Wind auswählen und sich mögliche künftige Änderungen zu unterschiedlichen Jahreszeiten in verschiedenen Bundesländern anzeigen lassen.

Weitere Informationen: <http://www.regionaler-klimaatlas.de>

2.05_ DWD: Klimaatlas Deutschland online

Im Klimaatlas Deutschland präsentiert der Deutsche Wetterdienst Szenarien des möglichen zukünftigen Klimas in einer Zusammenschau mit dem früheren und derzeitigen Klima. Darstellungen des Verlaufs über einen Zeitraum von meist mehr als 200 Jahren machen die Trends und die Schwankungsbreite des Klimas deutlich und Abbildungen mehrerer Klimamodelle weisen auf die Unsicherheiten der Klimasimulationen hin. Durch Karten lassen sich regionale Unterschiede innerhalb Deutschlands erkennen. Der Klimaatlas enthält Karten für alle Kalendermonate und wird laufend ergänzt.

Weitere Informationen: <http://www.dwd.de/klimaatlas>

2.06_ Entwickler des Klimamodells WETTREG mit Kurt-Schwabe-Preis der Sächsischen Akademie der Wissenschaften geehrt

Im April dieses Jahres fand im Festsaal des Alten Rathauses die öffentliche Frühjahrssitzung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig statt. Während der Festsitzung wurde der Kurt-Schwabe-Preis 2010 der Akademie an Dr. Wolfgang Enke (Climate & Environment Consulting Potsdam GmbH) und Dipl.-Met. Wilfried Küchler vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) in Anerkennung ihrer besonderen Leistungen bei der Entwicklung der regionalen Klimamodelle WEREX und WETTREG vergeben.

Pressemitteilung: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/klima/21112.htm>



2.07_ NKGCF: Broschüre zu regionalen Klimamodellen

Das Nationale Komitee für Global Change Forschung (NKGCF) hat eine Broschüre zu regionalen Klimamodellen herausgegeben. Der Inhalt der Broschüre beruht auf Präsentationen und Diskussionen der Rundgespräche aus den Jahren 2008 und 2009. Es werden Anforderungen und Forderungen seitens der Nutzer sowie Klimamodellentwickler formuliert. Zudem gibt sie eine Einführung in die Möglichkeiten und Grenzen regionaler Klimamodelle.

Download der Broschüre:

http://www.nkgcf.org/files/aktuelledownloads/Regionale_Klimamodelle_low.pdf

Download des Hintergrundpapiers:

http://www.nkgcf.org/files/aktuelledownloads/pdf_regionale_klimamodelle.pdf

2.08_ BMVBS: Regionale Klimamodellierung für Anpassungsstrategien

Regionale Klimamodellierungen sind grundlegend für die Entwicklung regionaler Anpassungsmaßnahmen und die daraus abgeleiteten Raumentwicklungsstrategien. Zu diesem Thema fand im Oktober 2009 in Bonn ein Expertenworkshop statt. Zentrale Fragen drehten sich um minimale, aber auch realisierbare und wünschenswerte Anforderungen aus Sicht der Regionalentwicklung und regionalen Wirtschaft an Klimamodelle. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden nun vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung veröffentlicht und sind im Internet abrufbar.

Download der Dokumentation: http://www.bbsr.bund.de/cIn_016/nn_21272/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Online/2010/DL__ON072010,templated=raw,property=publicationFile.pdf/DL_ON072010.pdf

2.09_ BBSR: Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel

Die Broschüre des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) dokumentiert Beiträge und Ergebnisse der zweiten MORO-Fachkonferenz „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ des Aktionsprogramms „Modellvorhaben der Raumordnung“ vom 2.-3. Juli 2009 und stellt die neuen Modellvorhaben vor. Die Broschüre ist kostenfrei zu beziehen bei gabriele.bohm@bbr.bund.de, Stichwort: Konferenzbroschüre KlimaMoro.

Weitere Informationen: <http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/Sonderveroeffentlichungen/2010/Raumentwicklungsstrategien.html>

2.10_ Klimawandel steigert Pollenzahl

Der weltweite Klimawandel ist offenbar mitverantwortlich für die wachsende Zahl von Pollenallergikern. So scheint der Anstieg der Kohlendioxid-Konzentration die Pollenproduktion deutlich anzukurbeln. Mittlerweile reagieren 45 Prozent der jungen Erwachsenen in Deutschland sensibel auf Pollen. Ein besonderer Fall ist Ambrosia: Bereits 15 Prozent aller Menschen in Deutschland, die einen Allergietest machen lassen, seien gegen Ambrosia sensibilisiert, berichtet der Deutsche Polleninformationsdienst (PID).

Weitere Informationen:

http://www.pollenstiftung.de/downloads/pressemitteilungen/pm_pollenstiftung_100420.pdf



2.11_ Der Klimawandel bedroht das Wattenmeer

Die Gefährdung des Wattenmeer war ein Hauptthema der 11. trilateralen Wattenmeer-Konferenz von Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Wissenschaftler, Verbandsvertreter und Politiker diskutierten auf der Nordseeinsel Sylt über den Schutz des Wattenmeer. Die drei Länder einigten sich darauf, die Wattenmeer-Region bis 2030 zu einer klimaneutralen Zone zu machen. Konferenzdokumente (u.a. die „2010 Joint Declaration on the Protection of the Wadden Sea“) und Hintergrundinformationen sind jetzt online verfügbar.

Weitere Informationen: <http://www.waddensea-secretariat.org/tgc/TGC-Sylt-2010.html>

2.12_ Klimawandel verstärkt Extremwetter in Ballungsräumen

Der Klimawandel wird nach Ansicht von Experten die Lebensqualität in den deutschen Großstädten verschlechtern. Stadtplaner und Umweltbehörden müssen sich schon heute darum kümmern, wie der Klimawandel das Leben in Ballungsräumen in den kommenden Jahrzehnten voraussichtlich verändern wird. Detaillierte Simulationen führt der Deutsche Wetterdienst zur Zeit für Frankfurt am Main und Berlin sowie demnächst auch für Köln durch.

Weitere Informationen: http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?_nfpb=true&_pageLabel=dwdwww_menu2_presse&T98029gsbDocumentPath=Content%2FPresse%2FPressemitteilungen%2F2010%2F20100304__Extremwetterkongress__news.html

2.13_ UBA-Tagungsbericht: „Klimawandel und Gesundheit: Welche Probleme verursachen Wärme liebende Schadorganismen?“

Ein internationales Fachgespräch des Umweltbundesamtes (UBA) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) erörterte im November 2009 das Auftreten und die Verbreitung von Wärme liebenden Schadorganismen sowie die Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen. Der Tagungsbericht fasst die Vorträge zusammen und gibt einen Ausblick auf den zukünftigen Handlungsbedarf.

Download: http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennummer&Suchwort=3925



3_ Klimafolgen und Anpassung International

3.01_ London: Entwurf einer Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Die "Mayor's Climate Change Adaptation Strategy" identifiziert wer und was in London am meisten durch den Klimawandel betroffen ist. Sie analysiert, wie der Klimawandel das Überschwemmungsrisiko oder das Auftreten von Dürren oder Hitzewellen in diesem Jahrhundert verändert und beschreibt notwendige Maßnahmen.

Weitere Informationen: <http://www.london.gov.uk/climatechange/strategy>

Download des Entwurfs: http://www.london.gov.uk/climatechange/sites/climatechange/staticdocs/Climate_change_adaptation.pdf

3.02_ Großbritannien: Anpassungspläne von Ministerien und Vorschlag zur Messung von Klimaanpassung

Verschiedene britische Ministerien haben Anpassungspläne an den Klimawandel veröffentlicht, in denen Schlüsselrisiken und Prioritäten sowie Pläne zur CO₂-Reduzierung dargelegt werden. Das Adapting to Climate Change Programme leitet die Zusammenarbeit über die Ministerien hinweg, um dem Klimawandel zu begegnen.

Weitere Informationen:

<http://www.defra.gov.uk/environment/climate/programme/across-government.htm>

Das department for environment, food and agriculture (defra) hat zudem einen Ansatz zur Messung der Anpassung veröffentlicht.

<http://www.defra.gov.uk/environment/climate/documents/100219-measuring-adapt.pdf>

3.03_ Studie zu Klimawandel und Gesundheit in den USA

Gesundheitsbehörden und Forschungsinstitute in den USA haben mehr Forschung zu Klimawandel und Gesundheit gefordert. Asthma, Allergien, Herzkrankheiten, Hitzeschläge oder von Tieren übertragene Krankheiten wie Malaria könnten sich durch die Erwärmung weiter verbreiten und öfter vorkommen. Dies ergibt eine Studie des National Institute of Environmental Health Sciences zum Stand der Gesundheitsforschung vor dem Hintergrund der Erderwärmung.

Download der Studie: <http://www.niehs.nih.gov/health/docs/climatereport2010.pdf>



3.04_ Hitzewellen werden häufiger

Infolge der Klimaveränderung werden die Gesundheitsrisiken in Südeuropa stärker zunehmen als bisher angenommen. Hitzewellen werden häufiger, länger und ausgeprägter. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie des Nationalen Forschungsschwerpunkts Klima (NFS Klima), die von Forschern der ETH Zürich durchgeführt wurde.

Weitere Informationen: http://www.ethlife.ethz.ch/archive_articles/100517_hitzewelle_su/index

3.05_ Klimaerwärmung führt zu evolutionären Veränderungen des Vogelzugs

Ergebnisse genetischer Studien an Zugvögeln erhärten die Theorie, dass bei fortschreitender Klimaerwärmung Zugvögel innerhalb weniger Generationen erst kürzere Strecken zurücklegen und später zu Standvögeln werden können. Dies ergab eine Studie des Max-Planck-Instituts für Ornithologie, die in der Zeitschrift PNAS veröffentlicht wurde.

Pulido, F. and Berthold, P. (2010): Current selection for lower migratory activity will drive the evolution of residency in a migratory bird population. Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS), doi/10.1073/pnas.0910361107

3.06_ Erderwärmung gefährdet Pflanzenvielfalt

Durch den Klimawandel verändern sich in den kommenden Jahrzehnten weltweit die Lebensbedingungen von Pflanzen. Regional sind dabei jedoch große Unterschiede zu erwarten. So könnten heute kühle und feuchte Gebiete in Zukunft zusätzlichen Arten Lebensraum bieten, in trockenen und warmen Regionen verschlechtern sich die klimatischen Voraussetzungen für eine hohe Artenvielfalt. Dies ergibt eine Studie der Universität Bonn.

Weitere Informationen: <http://www3.uni-bonn.de/Pressemitteilungen/071-2010>

3.07_ Ein Drittel der Schmetterlinge Europas gefährdet

Der Verlust an Lebensräumen hat ernste Auswirkungen auf Europas Schmetterlinge, Libellen und andere Insekten. Das geht aus der neuesten Ausgabe der Roten Liste hervor, die die Weltnaturschutzunion IUCN im Auftrag der Europäischen Union veröffentlicht hat.

Weitere Informationen:

http://cmsdata.iucn.org/downloads/european_red_list_butterflies_new.pdf

3.08_ Wirtschaftliche Folgen des Verlusts der Artenvielfalt

Eine Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) für das World Economic Forum beschäftigt sich mit den wirtschaftlichen Folgen ökologischer Schäden und des Verlusts der Biodiversität im Rahmen des globalen Klimawandels. Sie gibt einen thematischen Überblick sowie Beispiele und bietet eine Typologie von Geschäftsrisiken, die im Zusammenhang mit dem Verlust der Biodiversität stehen.

Weitere Informationen:

http://www.pwc.de/files/RepositoryItem/Biodiversity_businessrisk.pdf?itemId=14301779



3.09_ Science for Environment Policy-Sonderausgabe zu Klimawandel und Küstenmanagement

“Science for Environment Policy” ist ein Newsletter, der von der Europäischen Kommission herausgegeben wird, um politische Entscheidungsträger über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren. Die Februarausgabe beschäftigt sich speziell mit dem Küstenmanagement.

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/environment/integration/research/newsalert/pdf/19si.pdf>

3.10_ Neue Erkenntnisse zum Meeresspiegelanstieg

Mehrere Artikel in der Zeitschrift „Nature Reports Climate Change“ diskutieren die Angaben des IPCC zum Meeresspiegelanstieg. Thematisiert werden u.a. eine mögliche Unterschätzung des Risikos (Stefan Rahmstorf sowie Anna Armstrong) und die Möglichkeiten, das Ausmaß des Anstiegs korrekt vorherzusagen (Jason A. Lowe & Jonathan M. Gregory).

Weitere Informationen online:

<http://www.nature.com/climate/2010/1004/full/climate.2010.29.html>

<http://www.nature.com/climate/2010/1004/full/climate.2010.30.html>

<http://www.nature.com/climate/2010/1005/full/climate.2010.35.html>

3.11_ IASC-Bericht: “Addressing the Humanitarian Challenges of Climate Change”

Der Bericht des “Inter-Agency Standing Committee” (IASC) dokumentiert Projekte von Organisationen (UN-Organisationen, zwischenstaatliche Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Roter Halbmond, Rotes Kreuz etc.), die sich im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel engagieren. “Addressing the Humanitarian Challenges of Climate Change” dient dem Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen Organisationen und Regionen.

Download: <http://humanitarianinfo.org/iasc/downloadaddoc.aspx?docID=5094&type=pdf>

3.12_ UNFCCC-Bericht: “Costs and Benefits of Adaptation Options”

Dieser Synthesebericht der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) ergänzt ein Diskussionspapier, das die Literatur zu Kosten und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen analysierte. Der Synthesebericht stellt sogenannte lessons learned und good practices zur Messung von Kosten und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen dar und diskutiert zukünftige Handlungsbedarfe.

Download des Berichts: <http://unfccc.int/resource/docs/2010/sbsta/eng/03.pdf>

3.13_ OECD-Studie: “Assessing the Role of Microfinance in Fostering Adaptation to Climate Change”

Diese Studie der Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) ist eine empirische Analyse der Anpassung an den Klimawandel und der Rolle von Mikrokrediten, um die Anpassung zu fördern. Neben einer genauen Betrachtung von Bangladesch und Nepal wird die Bedeutung eines sogenannten Bottom-up Ansatzes im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel erörtert.

Informationen und Download:

<http://www.oecdilibrary.org/oecd/content/workingpaper/5kmlcz34fg9v-en>

3.14_ UNDP-Bericht: “Mainstreaming of Climate Change Adaptation into Development Assistance”

Die Studie des United Nations Development Programme (UNDP) bietet eine Übersicht von vorhandenen Methoden einer Reihe von Organisationen, um Praktiker zu unterstützen, die sich mit der Integration der Anpassung („Mainstreaming“) in die Entwicklungshilfe beschäftigen. Zentrale Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel werden definiert sowie Instrumente und Leitlinien des Mainstreaming werden dargestellt.

Download: http://content.undp.org/go/cms-service/download/asset/?asset_id=2450397

3.15_ IIED-Sonderausgabe “Community-based adaptation to climate change”

Eine Sonderausgabe der Zeitschrift Participatory Learning and Action des International Institute for Environment and Development (IIED) beschäftigt sich mit der Anpassung an den Klimawandel. Mehrere Artikel beschäftigen sich mit gemeindebasierten und partizipativen Ansätzen und Methoden zur Förderung der Anpassung. Diese bauen auf dem Wissen, den Fähigkeiten und Zielsetzungen der lokalen Bevölkerung auf.

Download: <http://www.iied.org/pubs/pdfs/14573IIED.pdf>

3.16_ Publikation zu niederländischer Klimaforschung

Die niederländischen Klimaforschungsprogramme “Climate Changes Spatial Planning“ und „Knowledge for Climate“ stellen in dieser gemeinsamen Publikation ihre Forschungshighlights vor. Sie bietet in mehreren Artikeln einen Überblick über Spektrum und Ergebnisse der niederländischen Klimaforschung, die zum Teil auch für Deutschland relevant sind.

Publikation online:

http://www.climateresearchnetherlands.nl/templates/dispatcher.asp?page_id=25222946

3.17_ Broschüre zum Projekt „Future Cities“ erhältlich

Eine Projektbroschüre stellt den Ansatz von Future Cities sowie auch Pilotprojekte aller Projektpartner vor. Das Future Cities - Projekt wird vom INTERREG IVB Programm Nordwest Europa gefördert. Bis zum Jahr 2012 kooperieren acht Partner aus fünf europäischen Ländern, um Städte auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten.

Weitere Informationen: <http://www.future-cities.eu>

Download der Broschüre:

http://www.future-cities.eu/uploads/media/Future_Cities_project_brochure_en_01.pdf

3.18_ Weltbank-Publikation: “Convenient Solutions to an Inconvenient Truth”

Dieses Buch argumentiert für die Berücksichtigung ökosystembasierter Ansätze in nationalen Strategien im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel sowie des Klimaschutzes. Neben einer Einführung zu ökosystembasiertem Klimaschutz und ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen wird die Rolle von Ökosystemen bei der Reduzierung der Verwundbarkeit diskutiert.

World Bank (2009): Convenient Solutions for an Inconvenient Truth: Ecosystem-based Approaches to Climate Change. World Bank Pubn, ISBN: 0-8213-8126-1

3.19_ WBICC: Weltbankaktivitäten zum Klimawandel

Das World Bank Institute Climate Change (WBICC) hat einen e-Bulletin herausgegeben, der in der aktuellen Ausgabe über Aktivitäten und Veranstaltungen der vier Programme “Cities & Climate Change”, “Innovation in Carbon Finance”, “Leadership & Coalition Building in Climate Change” und “Climate Adaptation in Water, Agriculture and Natural Resource Management” informiert.

Weitere Informationen:

<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/WBI/WBIPROGRAMS/ENRLP/EXTCARFINASS/0,,contentMDK:22455107~pagePK:64168445~piPK:64168309~theSitePK:3287761,00.html>

3.20_ UKCIP: Datenbank zu Anpassungsfallstudien

Das United Kingdom Climate Impacts Programme (UKCIP) hat auf ihrer Webseite eine neue Datenbank eingerichtet. Hier können Fallbeispiele zur Anpassung an den Klimawandel durchsucht werden. Für jedes Beispiel wird eine Zusammenfassung, Kontaktdaten und ein PDF zur Verfügung gestellt. Neben einer Listenansicht können alle Fallbeispiele auch über eine interaktive Karte ausgewählt werden.

Liste der Fallbeispiele:

http://www.ukcip.org.uk/index.php?option=com_content&task=view&id=725&Itemid=9

Karte:

http://www.ukcip.org.uk/index.php?option=com_content&task=view&id=756&Itemid=9



3.21_ Konferenzdokumentation: “Climate Change, Social Stress and Violent Conflict”

Einzelne Vorträge zu der Konferenz Climate Change, Social Stress and Violent Conflict, die im November 2009 in Hamburg stattfand, sind nun im Internet verfügbar. Hier wurden die Sicherheitsaspekte und das Konfliktpotenzial des Klimawandels erörtert. Zudem können alle Abstracts der Konferenz in einem PDF heruntergeladen werden.

Weitere Informationen: <http://clisec.zmaw.de/Conference-program.1020.0.html>

Download der Abstracts: http://clisec.zmaw.de/fileadmin/user_upload/fks/conferences/november-2009/abstracts/Abstracts_Conference_Hamburg.pdf

3.22_ Oxfam-Bericht: “Climate Change Adaptation - Enabling People Living in Poverty to Adapt ”

Der Oxfam-Bericht beinhaltet Fallstudien aus der ganzen Welt und beruht auf der Arbeitserfahrung der Organisation mit ländlichen Kommunen. Bedürfnisse der in Armut lebenden Menschen bei der Anpassung an den Klimawandel werden hier genauer betrachtet. Der Bericht betont, dass eine Kombination aus Top-down und Bottom-up Ansätzen notwendig ist.

Download der Studie: http://oxfam.intelli-direct.com/e/d.dll?m=234&url=http://www.oxfam.org.uk/resources/policy/climate_change/downloads/rr_climate_change_adaptation_full_290410.pdf

3.23_ Publikation: Landwirtschaft im Klimawandel

In dem Buch „Landwirtschaft im Klimawandel“ beschreiben Wissenschaftler unter Federführung des ZALF Müncheberg und der Universität für Bodenkultur in Wien, welche Auswirkungen für die Land- und Forstwirtschaft zu erwarten sind und welche Anpassungsstrategien geeignet erscheinen. Das Buch bietet vor allem der landwirtschaftlichen Praxis, der Verwaltung, Forschung, Lehre und Beratung aber auch für den interessierten Laien eine gute Hilfe zur Orientierung.

J. Eitzinger, K. C. Kersebaum, H. Formayer (2009): Landwirtschaft im Klimawandel -

Auswirkungen und Anpassungsstrategien für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Mitteleuropa. Agri Media, 376 Seiten, ISBN: 978-3-86037-378-1

3.24_ Publikation: “Controlling Climate Change”

Dieses Buch von Bert Metz diskutiert Möglichkeiten, dem Problem des anthropogenen Klimawandels zu begegnen. Zentrale Fragen betreffen die Folgen, die Herausforderungen, wenn diese in vertretbarem Rahmen gehalten werden sollen, sowie die Rolle von Anpassung und Klimaschutz.

Metz, B. (2009): Controlling Climate Change. Cambridge University Press. 376 Seiten. ISBN-13: 9780521747844

3.25_ Publikation: Management of Weather and Climate Risk in the Energy Industry

Dieses Buch ist ein Bericht eines NATO-Workshops zu Wetter- und Klimarisiken für den Energiesektor, der im Oktober 2008 in Italien stattfand. Neben einem Überblick zu der Gewinnung von Informationen (Wetter und Klima) wird auf die Übermittlung dieser Informationen an den Energiesektor eingegangen. Es bietet eine Darstellung des aktuellen Forschungsstands und illustriert die Zusammenhänge zwischen Wetter, Klima und Energie.

Troccoli, A. [Hrsg.] (2010): Management of Weather and Climate Risk in the Energy Industry. Proceedings of the NATO Advanced Research Workshop on Weather/Climate Risk Management for the Energy Sector, Santa Maria di Leuca, Italy, 6-10 October 2008, Springer, 320 Seiten, ISBN: 978-90-481-3690-2

3.26_ Publikation: „Wie aus heiterem Himmel?“

Seit den 80er-Jahren hat sich die Zahl der jährlichen Großkatastrophen verdreifacht: Stürme, Überschwemmungen, Flutwellen, Unwetter und Dürre. Neben Naturschützern reagierten die Rückversicherungsgesellschaften am sensibelsten auf diese Veränderungen. Gerhard Berz war über Jahrzehnte Chef der GeoRisiko-Forschung bei einer der größten Rückversicherungsgesellschaften der Welt und stellt in seinem Buch dar, „was uns erwartet und wie wir uns darauf einstellen sollten“.

Berz, G. (2010): Wie aus heiterem Himmel? Naturkatastrophen und Klimawandel - Was uns erwartet und wie wir uns darauf einstellen sollten. DTV, 232 Seiten, ISBN-10: 3423247665

3.27_ Publikation: „Governing Climate Change“

Dieses Buch bietet einen Überblick darüber, wie eine immer größere Zahl an Akteuren eine Rolle im Zusammenhang mit dem Klimawandel spielt – von der Zivilgesellschaft und Marktteilnehmern über multilaterale Entwicklungsbanken und weitere Geldgeber bis zu Städten. Die Rolle von Staaten als auch nichtstaatlichen Akteuren auf verschiedenen politischen Ebenen wird in diesem Buch genauer betrachtet.

Newell, P. & Bulkeley, H. (2010): Governing Climate Change. Routledge, 20 Seiten, ISBN: 978-0-415-46769-8



4_ IN EIGENER SACHE

4.01_ Ankündigung: Forschungskonferenz zur Anpassung

„Forschung des Bundes zur Anpassung an den Klimawandel“ – Forschungskonferenz des Umweltbundesamtes gemeinsam mit dem Deutschen Wetterdienst am 02. und 03. September 2010

Forschung zur Anpassung an den Klimawandel findet nicht nur an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen statt, sondern spielt auch in Bundesministerien und Bundesbehörden eine große Rolle.

Die zweite Forschungskonferenz des UBA wird Einblick in die vielfältige Forschung von Einrichtungen des Bundes zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels geben. Forschungsergebnisse verschiedener Bundesressorts sollen umfassend dargestellt, zusammengeführt und die Vernetzung ressortübergreifend verstärkt werden.

Zentrale Fragestellung der Konferenz ist: Was leistet Ressortforschung für die Umsetzung der Anpassungsstrategie und den Aktionsplan Anpassung?

Ein thematischer Schwerpunkt liegt auf der künftigen Veränderung von Extremwetterereignissen, sowie den daraus resultierenden Risiken und Anpassungsoptionen.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus der Ressortforschung von Bund und Ländern, aus Forschungseinrichtungen und Fördergremien sowie an Entscheidungsträger in Fach- und Interessenverbänden, in Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Anpassung an den Klimawandel auseinandersetzen.

Die Konferenz findet statt am 02. und 03. September 2010 im Umweltbundesamt Dessau-Roßlau

Weitere Informationen folgen in Kürze unter: http://www.anpassung.net/nn_701048/DE/Anpassungsstrategie/Veranstaltungen/100902-03_20Forschungskonferenz__UBA__DWD/Forschungskonferenz__UBA__DWD.html



5_ TERMINE

> 31. Mai – 1. Juni 2010, Dessau

Schon angepasst? Klimaanpassung im Dialog

Veranstalter: Umweltbundesamt

Die Anpassung an den Klimawandel bringt neue Herausforderungen mit sich: Wie kommen Entscheidungsträger/innen gezielt und schnell an relevante Informationen über Klimafolgen und damit verbundene Risiken und Chancen? Welche Handlungsstrategien gibt es und welche Best-Practice-Beispiele sind nachahmenswerte Vorbilder? Zur Diskussion dieser Fragen und zur Vorstellung des aktuellen Stands des Aktionsplans Anpassung lädt das Umweltbundesamt Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden, Unternehmen, Behörden und Wissenschaft ein.

Weitere Informationen: <http://www.anpassung.net/dialog>

> 5. Juni 2010, Bonn

Konferenz und Filmfestival „Towards a new justice tryptich: Development, Climate, Opportunity“

Veranstalter: Germanwatch

Bei der Konferenz, die in der Nachfolge des letztjährigen „Development and Climate Day“ zu sehen ist, werden Wissenschaftler/innen, Verhandlungsteilnehmer/innen und Nichtregierungsorganisationen aus so genannten Entwicklungsländern und Industriestaaten an einen Tisch kommen und verschiedene Dimensionen von Klimagerechtigkeit beleuchten, um diese Debatte weiter voranzubringen. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf der gerechten Chancenverteilung in einer Zukunft der erneuerbaren Energien liegen.

Weitere Informationen: <http://www.germanwatch.org/termine/2010-06-05d.htm>

> 7. - 8. Juni 2010, Berlin

Auftaktkonferenz zum ExWost-Forschungsfeld - Urbane Strategien zum Klimawandel

Veranstalter: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Praktiker und Wissenschaftler, Vertreter von Unternehmen und Kommunen, Stadtplaner, Ingenieure und Architekten, Projektfinanzierer und Klimafachleute tauschen sich gemeinsam über ihre Strategien und Potenziale, über den Stand des Wissens und über erforderliche Forschung aus. Modellkommunen und Pilotvorhaben, die im ExWost-Forschungsfeld gefördert werden, präsentieren ihre Ansätze und stellen sich der Diskussion.

Weitere Informationen: <https://www.stadt-und-klimawandel.de/>



> 10. - 11. Juni, Darmstadt

Fachtagung: Anpassung an den Klimawandel (regional) umsetzen!

Veranstalter: Forschungsprojekt KLARA-Net an der Technischen Universität Darmstadt

Ziel der Veranstaltung ist es, Akteure aus der bundesweiten Forschung zusammenzubringen, die sich mit der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an veränderte klimatische Bedingungen auf der regionalen und kommunalen Ebene befassen. Beabsichtigt ist der breite Austausch von Implementierungsansätzen und Forschungserkenntnissen zu Fragen der Beteiligung von Stakeholdern, der Entwicklung regionaler Strategien und der Rolle von Governance-Innovationen.

Weitere Informationen: http://www.klara-net.de/dateien/upload/uploads/sung_an_den_Klimawandel_-_regional_umsetzen_.pdf

> 16.-17. Juni, Nottingham, Großbritannien

Climate Change: Impacts and Opportunities

Veranstalter: British Geological Survey

Die Konferenz beschäftigt sich mit dem Klimawandel, wobei die Folgen des Klimawandels sowie Anpassungsstrategien und Chancen für lokale Behörden im Mittelpunkt stehen.

Weitere Informationen: <http://www.bgs.ac.uk/climateconference/home.html>

> 21.-23. Juni 2010, Bonn

Climate Change and the Media

Veranstalter: Deutsche Welle Global Media Forum

Das Deutsche Welle Global Media Forum 2010 bringt Mediennutzer und -produzenten, Umweltaktivisten, Klimatologen und andere Wissenschaftler, Friedens- und Konfliktforscher, Energie- und Nachhaltigkeitsspezialisten von Stakeholder-Organisationen und der Industrie zusammen. Auch Stadtplaner und Agrarexperten, Politiker sowie Vertreter internationaler und zivilgesellschaftlicher Nicht-Regierungs-Organisationen werden vertreten sein. Sie diskutieren, wie sich individuelles und kollektives Handeln in Einklang bringen lassen und wie die Welt weg von einer „düsteren Zukunft“ hin zu einer echten Nachhaltigkeit gelenkt werden kann. Die Rolle der Medien in diesem Prozess steht dabei stets im Zentrum der dreitägigen Konferenz.

Weitere Informationen: http://www.dw-gmf.de/start/index_deutsch.php

> 27. Juni – 2. Juli, Leipzig

IAPS-Konferenz: “Vulnerability, Risk and Complexity - Impacts of Global Change on Human Habitats”

Veranstalter: UFZ

Die Konferenz beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen der sozialen, gebauten und natürlichen Umwelt und den Folgen des Globalen Wandels. Dies schließt Folgen des Klimawandels, Umweltrisiken und demographische Herausforderungen ein. Der Schwerpunkt wird auf Städten und Regionen liegen, die zugleich Schrumpfungs- und Wachstumsprozessen unterliegen.

Weitere Informationen: <http://www.iaps2010.ufz.de/>



> 29. Juni – 1. Juli, Australien

International Climate Change Adaptation Conference - Climate Adaptation Futures

Veranstalter: Australia's National Climate Change Adaptation Research Facility and the CSIRO Climate Adaptation Flagship

Die Konferenz wird sich ausschließlich mit den Folgen des Klimawandels und der Anpassung an den Klimawandel befassen. Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus so genannten Entwicklungs- und entwickelten Ländern können Wissen, Forschungsansätze und Ergebnisse austauschen.

Weitere Informationen: <http://www.nccarf.edu.au/conference2010/>

> 14. Juli 2010, Fellbach

Den Klimawandel meistern - Herausforderungen für Städte und Regionen: Klimaschutz ist Standortfaktor

Veranstalter: Der Kongress findet unter der Schirmherrschaft des Städtetages Baden-Württemberg statt.

Kommunen und Regionen sind in vielerlei Hinsicht vom Klimawandel betroffen und gefordert, darauf zu reagieren und die Weichen der örtlichen Entwicklung möglichst frühzeitig in die richtige Richtung zu stellen. Mit dem Klimakongress soll eine Plattform geschaffen werden, auf der unterschiedliche Aspekte des Klimaschutzes beleuchtet und die Kommunen ermutigt werden, sich den Herausforderungen zu stellen, die der Klimawandel mit sich bringt.

Weitere Informationen: <http://www.region-stuttgart.org/vrs/main.jsp?navid=439>

... mehr Termine finden Sie auf der [Webseite von KomPass](#).



:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.anpassung.net/newsletter>

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet | 2.1 Klimaschutz | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

WWW: www.anpassung.net

Redaktion: Clemens Haße und Petra Mahrenholz

© Copyright Umweltbundesamt 2010